

Improvisation gegen Perfektion

Für den Ursprung der Musik steht JiM, Verein für Jazz und improvisierte Musik. Freitag würdigt JiM den großen Arrangeur Herbolzheimer mit einem Konzert

Von Maria Lüning

Musik ohne Improvisation, das wäre wie Klavierspielen ohne Klavier oder wie Fiedeln ohne Geige. Kurz gesagt, Improvisation ist das Wesen, der Ursprung aller Musik. Und deshalb logischerweise die Leidenschaft eines jeden wahren Musikers. Dafür steht der noch junge Verein „JiM e.V. für Jazz und improvisierte Musik“ und will dieses Thema ans Publikum heranführen, erklärt Michael Tack im WAZ-Gespräch.

Was ist anders beim Improvisieren in der Musik im Vergleich zum klassischen Spielen eines Stückes?

Das muss man sich wie beim Sport vorstellen: Alle Spieler auf dem Feld können laufen, einige können besonders gut rennen, andere besser den Ball führen. Erst alle zusammen machen das ganze Spiel aus. Bei der improvisierten Musik ist es ähnlich: Alle können ihr Instrument und das Stück spielen, aber sie müssen sich aufeinander beziehen, sich das gemeinsame Stück erst erkämpfen. Das ist natürlich immer live, und darauf muss man sich einlassen. Aber das spornt auch ungemein an und macht riesigen Spaß.

Was entsteht dabei am Ende?

Am Ende entsteht immer etwas Neues, das ist der Reiz dabei. Wir als Verein haben darüber schon Vorträge gehalten und beispielsweise mit „Variationen über den verlorenen Groschen von Beethoven“ gezeigt, dass das auch mit so klassischen Stücken möglich ist und neu klingen kann.

Improvisation ist also...?

... des Pudels Kern in der Musik. Die gäbe es ohne Improvisation ja gar nicht, jedes Komponieren ist Improvisieren, Ausprobieren. So ist die Musik entstanden und so bleibt sie lebendig.

Also eigentlich eine Selbstverständlichkeit, warum ist das den-



Peter Herbolzheimer 2006 bei einem Big Band Konzert in Lünen.

FOTO: KLAUS POLLKLÄSENER



Michael Tack, Vorsitzender JiM

noch Ihr Thema?

Damit Leute, die ein Instrument spielen, auch Spaß daran kriegen und sich trauen, selbst etwas auszu probieren. Bei den heutigen, perfekten und gelackten CD-Produktionen wagen viele gar nicht mehr, selbst etwas zu produzieren. Wir wollen dazu auffordern, mutiger zu sein.

Kann man denn auch das breitere Publikum für die improvisierte Musik gewinnen?

Ich denke schon. Das ist ja das Ziel unseres Vereins, der sich im April 2010 gegründet hat. Um das klar zu stellen: Wir sind nicht einfach der „andere“ Gladbecker Jazzclub, sondern legen einen anderen Schwerpunkt, nämlich auf die improvisierte Musik. Wir wollen diese in der örtlichen Musikszene stär-

Blechwerk und Silvia Droste

■ **Als Sommerkonzert** 2012 veranstaltet JiM e.V. an diesem Freitag, 7. September, 20 Uhr ein Big Band Projekt mit ausgewählten Stücken von Peter Herbolzheimer und der Sängerin Silvia Droste in der Mathias-Jakobs-Stadthalle.

■ **Blechwerk** ist eine professionelle Big Band unter Leitung von Peter Brand. Musiker aus dem ganzen Ruhrgebiet spielen hier zusammen. Silvia Droste gilt als First Lady des Jazzgesangs. Eintritt 10 Euro AK, Vvk 7 Euro plus Gebühr, Stadthalle / TPT Kanter.

ker fördern und das Publikum dafür begeistern.

Die nächste große Veranstaltung am Freitag ist so ein Beispiel?

Ja, das Konzert „Tribute to Herbolzheimer“ ist eine Würdigung seines Werks. Peter Herbolzheimer, der 2010 gestorben ist, war einer der bekanntesten deutschen Jazz-Arrangeure und schrieb auch für Herbie Hancock. Er hat den Jazzrock

populär gemacht und als Solist auch immer wieder improvisiert. Herbolzheimer hat unzählige Einspielungen und Arrangements für Big Bands hinterlassen. Mit seiner Big Band „Rhythm combination & Brass“ hat er die Rockjazz-Szene in Deutschland entscheidend geprägt. Und die Jazz-Sängerin Silvia Droste ist bekannt für ihre einfallreichen Improvisationen und ihres stilistische Kenntnis des Jazz.